Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 17

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Heldentod

Aus einer Rede Mussolinis: „Schön ist's, im Schatten unserer Fahnen und Bannerwimpel zu leben; aber noch schöner zu sterben, wenn es notwendig werden sollte."

Schön ist's, zu sterben
Auf dem Schlachtfeld der Ehre!"
Noch immer lebt
Die veraltete Lehre.
Es kann notwendig sein,
Schicksalsgebot,
Aber schön, aber schön
Ist niemals der Tod!

Niemals, wenn blühende
Leiber, in Fetzen
Gerissen, sich türmen
Zu Menschenentsetzen.
Wenn Körper voll Saft,
Geschaffen zum Segen,
Vermodern in Gräben,
Auf Feldern und Wegen.

„Schön ist's zu leben
Im Schatten der Fahnen",
Den Kräften des Guten
Die Pfade zu bahnen,
Doch „schöner, zu sterben"?
Der Herr zu Rom,
Folgt jetzt er auch diesem
Teufelsphantom?

Schön ist's, zu leben!
Die Wahrheit fodr' ich.
Das Sterben ist häßlich.
Und — im Massengrab — modr' ich!
Die Tapferkeit,
Sie läßt sich begründen,
Doch die Schönmalerei
Sollte endlich verschwinden! Koks

*

Mit Gas

Ausgesprochenem Individualismus scheint man gerade in der Urschweiz zu huldigen. Las man doch dieser Tage in einem innerschweizerischen Blatte folgendes Inserat:

Zu vermieten eine 5- und eine 4-Zimmerwohnung für zwei Personen, beide mit Gas.

Das ist eine Lösung, die wir unsern Wohnungshygienikern und Technikern warm ans Herz legen wollen: die Ausstattung der Einzelpersonen mit den nötigen Naturkräften, in diesem Falle mit Gas. Warum soll es statt dessen altmodischerweise die Wohnung sein? Wir sind doch Individualisten! Gurk

*

Lieber Nebelspalter!

Eine Bekannte von mir sagte zu Ihrer Freundin, warum eigentlich ein Chirurg in einer Stunde mehr verdiene, als ein prakt. Arzt in einer Woche? Worauf ihre Freundin antwortete: „Die riskieren ja aber auch das Leben ihrer Patienten."

Zürcher Bilderbogen

(Schwimmhalle)

Man baut jetzund — wart e weng —
Endlich nun das Schwimmbassin.
Und man hat, von Scham begossen
Ernstlich folgendes beschlossen:
Trennung — trotz dem Hohngelächter
Vieler Kreise — der Geschlechter!
Es gibt Männer-, Frauenkränzchen!
(Kurz, Beschneidung der Frequenzchen).
Was im Strandbad tät gefallen
Darf gescheh'n nicht in der Hallen!

Hans Vaterhaus

Chrüsi-Müsi XIV

Der Pâte ologe

ON DIT

Wilhelm, Imperator, Rex
Drängt's nach dem Tessine,
Doorn ist räumlich zu entfernt
Doch von Mussoline.
Engverschlungen, beide als
Gottgewollte Kämpen,
Könnten sie die böse Welt
Gründlich um noch krämpen.

Wilhelm, Imperator, Rex,
Noch von Gottes Gnaden,
Mussolini, Gottgewollt,
Funkten dann Tiraden
Aus dem Süden, sonnenhell,
Nach dem trüben Norden,
Spendeten auch Gottgewollt,
Gottesgnadlich — Orden.

Zögen durch die ganze Welt
Gottgewollte Grenzen,
Nur durch ein paar Kriege noch
Höchstens zu ergänzen.
Kurz und gut, sie würden ganz
Unverbindlich walten,
Göttern gleich, imperativ,
Weltenreich verwalten. Poli

Lieber Nebelspalter!

In meiner Schule spielten sich folgende Ereignisse ab, die ich Dir mitteilen muß.

Während der Unterrichtsstunde fragte der Lehrer, während er eine üble Laune zeigte: „Kommt der Gestank von innen oder von außen?"

Ruhig antwortete der Schüler: „Von Ihnen, Herr Lehrer."

*

Großmutter hat Geburtstag. Der kleinen dreijährigen Enkelin ist zur Weihe des Tages von der Mutter ein hübsches Gedicht eingetrichtert worden. Es sitzt ganz fest. Doch als die Kleine mit einem Blumenstrauß vor der Großmutter und den vielen Gästen steht, weiß sie nichts mehr. Trotz eifrigem Vorsagen der Mutter bleibt sie stumm, so daß die Mutter verzweifelt ruft: „Nun, dann sag irgend einen Vers aus deinem Bilderbuch auf!" — Und die Kleine hebt an: „Du altes Huhn, Du tust mir leid, Du lebst nur noch so kurze Zeit!"

*

Der Lehrer bringt seinen Schülern zur Kenntnis, daß eine Schulbibliothek gegründet wurde und ersucht sie, alte, abgängige Bücher für die Bibliothek gelegentlich bei ihm abzugeben. Fritzchen hat sofort verstanden, packt seine Schulbücher zusammen: „Do, Herr Lehrer, zu Gunschte vo dr Schuelbibliothek!"

*

Vorwurf!

Hansli verpflanzt mit Vorliebe die erreichbare Tierwelt in die Stube: Mölche, Käfer usw. Als mir letzthin aus der Sofaecke eine Eidechse entgegenschwänzelte, wagte ich einen Vorschlag zur Güte: „Bring doch, wenn's absolut sein muß, lieber kleine Tierchen heim, die nicht so schnell springen können!" Er versprach sein Möglichstes.

Gestern fand ich in der selben Ecke, mit leeren Cigarettenschachteln eingehagt, ein Gewimmsel grauer Kesselasseln!

„Aber, aber, Hansli!" Da wurde er, beleidigt, purpurrot: „Ae Dir chännt der liäb Gott meini au d'Tierli mache wie'n er wett, so wärisch nie z'frieda mit em!" Fr

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards

Bündnerstube — Spezialitätenküche

Der originelle

Löwenbräu-Keller

in der **Urania Zürich** ist eröffnet.

Täglich 2 Konzerte.